



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1860

Straelen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96020)

STRAELEN,

Stadt südwestlich bei Geldern, tritt zuerst als ein Allodialgut auf, welches Erzbischof Anno von Köln bei Gründung der Abtei Siegburg letzterer 1061 verleiht. Wahrscheinlich bestand damals schon eine Kirche¹, wenngleich dieselbe urkundlich auch erst viel später erwähnt wird.² Die Grafen von Geldern besaßen zu Straelen die Vogtei. Als Stadt erscheint Straelen erst im 15ten Jahrhundert.³

Tafel XXII.

1.

Taufstein aus schwarzem Marmor von Namur, in jenem durch die bereits mitgetheilten Taufsteine festgestellten Typus. Er ruht auf einem Mittelpfeiler und 4 Ecksäulen, ist ungefähr 3' hoch u. hat so ziemlich dasselbe Mass im Durchmesser. Die vier Reliefs der vier Seiten, von denen wir eins, welches Adler und Ochs als Symbole der Evangelisten Johannes und Lukas darstellt, seiner Beschädigung halber nicht mittheilen, zeigen eine so erstaunliche Rohheit, dass es schwer wird, in jenem Relief, welches sich in unserer Abbildung am Taufsteine selbst befindet, die Geburt Christi und in der mittelsten eingebündelten Figur Maria zu erkennen. Anfangs hielten wir die Unterkörper der im dritten Relief anbetenden 3 Könige sogar für Fischleiber. Das mittelste Relief unserer Abbildung zeigt die symbolischen Thiere des Matthäus und Marcus. Wir würden uns versucht fühlen, Kunstdarstellungen so barbarischer Art an den Schluss des 10ten Jahrhunderts zu setzen, belehrten uns nicht die Reste von Eckblättern an den Säulenbasen, dass wir es frühestens mit dem Schluss des 11ten und anstatt mit einer barbarischen Zeit nur mit einer sehr nachlässigen Arbeit zu thun haben.⁴

2.

Weihwasserkesselchen aus Metallguss mit einer späteren Handhabe von Eisen, unten 8 3/4", oben 10 1/2" Durchm., 10" Höhe. Da die romanische Kunstperiode diese Gefäße

so nach Monntanus Vorzeit, p. 430, Heinrich I. und seine Gemahlin Eleonore im Kloster Camp, ebenfalls da Otto II. v. Geldern. Diese Gräber sind nicht mehr vorhanden. Nach einem 1857 erschienenen Buch: *Nederland'sche Begravingswyze en Grafsteden door Bloemart*, befindet sich zu Neukloster bei Goch noch ein Grabdenkmal Otto's III. gest. 1250 mit seiner ausgehauenen Figur im Chore. Der Verfasser irrt; denn von der Kirche steht nur noch ein Theil des Kreuzganges und von diesem Grabmale der glatte Deckstein ohne Inschriften u. Verzierungen. Er liegt im Grase.

1. Knippenberg, Hist. eccl. duc. Gelv. p. 294.

2. Lac. III. p. 422 Anmerkung.

3. Lac. I. 202, 328, 342, 352, 371, 378, 387, 397, 450, 478; III. 346, 518; IV. 55, 537.

4. Aehnliche rohe Taufsteine findet man nach in Leukum, Veen und Menzelen bei Xanten, zu Nieuwerk und zu Kloster Hamborn, zu Gladbach, Kapellen, Grefrath und Süchtelen, angeblich zu Hinsbeck, Herongen, zu Linnich und Coslar u. s. w. Auf dem Taufsteine von Menzelen erscheinen zwei kämpfende Krieger mit Schwertern und runden Schildern.

mehr ausbildete, dieselben aber in gothischer Zeit seltener wurden, weil die allgemeinere Sitte der in die Kirchenpfeiler eingemauerten Wasserbecken sie verdrängte, so machen wir besonders auf diesen Gegenstand des spätgothischen Kunsthandwerkes aufmerksam.

ALDEKERK,

kleines Städtchen südlich von Geldern, dessen Kirche ursprünglich eine Filiale der Kirche des Ortes Nieukerk war, im Anfange des 13ten Jahrhunderts aber die Erlaubniss zur Spendung des Taufsacramentes erhielt¹ und später als Pfarre der Vogtei der Grafen von Geldern auftritt.²

3.

Dieser Taufstein begegnet uns verstümmelt an einer unwürdigen Stelle der Kirche. Er ist in eine Thurmecke eingemauert, obwohl ihn die achteckige Form des Beckens zum Freistehen bestimmte. Der ursprüngliche alte Taufstein bestand aus dem achteckigen Becken mit den vier Schweinebildern unter demselben u. dem Delphinrachen, und wurde dieser Obertheil dann von vier kleinen Säulen getragen, deren Köpfe hinter der Mitte der kleinen Schweine ansetzten. Die Ansätze der 4 Säulchen sind noch sichtbar. Der Durchmesser des Beckens beträgt 2' 8". Merkwürdig erscheint dieser Taufstein aus mehreren Gründen. Einmal sahen wir an einer ganzen Reihe abgebildeter und erwähnter Taufsteine, dass bis zum 12ten Jahrhundert für dieselben am Unterrhein ein Typus feststand. Wir begegneten immer einem von vier Säulen getragenen, oben mit vier Köpfen und einigen barbarischen Verzierungen geschmückten Becken, und sogar als Material fast durchgängig dem schwarzen Marmor von Namur wie dies bei der vorigen Nummer dieser Tafel noch der Fall war. Dieser Taufstein von Aldekerk zeigt uns nicht allein eine wesentliche Weiterentwicklung, sondern er gewährt auch durch seine urkundliche Datirung gegen den Anfang des 2ten Decenniums des 13ten Jahrhunderts einen kunsthistorischen Anhalt. Ferner fanden wir wohl an den bisherigen Taufsteinen überall barbarische Verzierungen, aber keine so ausgeprägte Symbolik, wie sie diese 4 kleinen Schweine, die Symbole des Unreinen, als Träger eines Taufbeckens, dessen Spende die Sünde, das Unreine vom Menschen nimmt, aussprechen. Der dritte interessante Moment des Taufsteines liegt in der Wahrscheinlichkeit, dass derselbe zur Erwärmung des Wassers eingerichtet war, indem der offene Delphinrachen zur Aufnahme von glühenden Kohlen scheint gedient zu haben.

1. Nach einer im Kirchenarchiv zu Aldenkerk aufbewahrten Urkunde verleiht im Jahre 1218 Erzbischof Engelbert von Köln, der Kirche daselbst das Recht eines Taufbrunnens. An d. hist. Vereins-Heft VI, p. 172.

2. Bint. I. p. 235.